

war bis in die kleinsten Fasern ihres Organismus hinein."

Jetzt wäre vielleicht ein abrundender Schluß notwendig, ein abschließendes Wort. Jetzt sollte ich eigentlich sagen: Das hier, was ich zur Arbeit geschrieben habe, ist mein Bekenntnis, auch mein Bekenntnis zur Gesellschaft, zu unserer Ordnung. Aber ich kann keine Bekenntnisse schreiben. Vielleicht hängt das damit zusammen, daß ich **17** Jahre lang vierzehntägig zur Beichte gegangen bin und nun schon mehr als 5 Jahre keinen Beichtstuhl mehr von innen gesehen habe. Kurzum: Möge das, woran ich schreibe, dem immer genug von mir ver-raten, der sich für mich interessiert, sei es aus pädagogischen oder erotischen, politischen oder literaturkritischen Gründen. Ich bitte meine Gütekontrolleure deshalb, Güte walten zu lassen und wieder nur mit ein paar losen Gedanken meiner Heldin Felicitas zufrieden zu sein, um aus ihnen das zu erfahren, was diesen Skizzen vielleicht noch fehlt:

"Aber sie fühlte sich nicht in Form heute, sie hatte das Kleinliche satt, denn auch das gehörte zu ihrem Entschluß: Ich will meinen Weg gehen auf mein Ziel zu und mich nicht aufhalten lassen von den kleinlichen Dingen, seien es Dinge, die Mutter so aufregten oder die kleinen Hysterien unter ihren Kommilitonen, Prüfungspsychosen und anderes Sich-wichtig-Nehmen.